

RADSPORT

Spanien-Rundfahrt

6. Etappe, Caravaca de la Cruz - Murcia (151 km): 1. Hushovd (Norwegen) - Cervelo 3:36:20 Std.; 2. Bennati (Italien) - Liquigas-Doimo + 0:01 Min.; 3. Bole (Slowenien) - Lampre; 4. Davis (Australien) - Astana; 5. Pozzato (Italien) - Katusha; 6. Gilbert (Belgien) - Omega Pharma-Lotto; 7. Velits (Slowakei) - HTC-Columbia; 8. Urtaun (Spanien) - Euskaltel-Euskadi; ... 13. Voß (Bielefeld) - Milram; 34. Markus Fothen (Kaarst) - Milram alle gleiche Zeit; 75. Stauff (Köln) - Quick Step + 2:09; 78. Schröder (Berlin) - Milram; 88. Hondo (Cottbus) - Lampre; 89. Fröhlinger (Freiburg) - Milram alle gleiche Zeit; 102. Eichler (Mönchengladbach) - Milram + 4:16; 121. Niermann (Hannover) - Rabobank + 10:31; 158. Förster (Leipzig) - Milram gleiche Zeit; 188. Klemme (Bielefeld) - Saxo Bank + 12:31; 189. Roels (Köln) - Milram gleiche Zeit.

Gesamtwertung: 1. Gilbert 22:36:26 Std.; 2. Antón (Spanien) - Euskaltel-Euskadi + 0:10 Min.; 3. Rodriguez (Spanien) - Katusha gleiche Zeit; 4. Nibali (Italien) - Liquigas-Doimo + 0:12; 5. Velits + 0:16; 6. van Garderen (USA) - HTC-Columbia + 0:29; 7. Tondo (Spanien) - Cervelo + 0:49; 8. Frank Schleck (Luxemburg) - Saxo Bank + 0:50; ... 26. Markus Fothen + 2:28; 74. Fröhlinger + 19:52; 97. Niermann + 31:24; 101. Schröder + 33:19; 103. Voß + 33:57; 105. Hondo + 34:00; 106. Eichler + 34:25; 128. Roels + 41:48; 145. Stauff + 47:32; 155. Förster + 50:26; 184. Klemme + 59:02.

HEUTE AKTUELL

Fußball: EM-Qualifikation, 1. Spieltag, Belgien - Deutschland in Brüssel (20.45), Armenien - Irland, Kasachstan - Türkei, Andorra - Russland, Moldawien - Finnland, Montenegro - Wales, Rumänien - Albanien, Schweden - Ungarn, Lettland - Kroatien, Litauen - Schottland, Luxemburg - Bosnien-Herzegowina, Slowakei - Mazedonien, Slowenien - Nordirland, Färöer - Serbien, San Marino - Niederlande, Griechenland - Georgien, Liechtenstein - Spanien, England - Bulgarien, Frankreich - Weißrussland, Island - Norwegen, Portugal - Zypern, Israel - Malta, Estland - Italien; Länderspiele Schweiz - Australien, China - Iran, Venezuela - Kolumbien, Oman - Malaysia, Katar - Bahrain, Panama - Costa Rica; Regionalliga Nord; U-21-Junioren, EM-Qualifikation Tschechien - Deutschland; U-19-Junioren, Länderspiel Niederlande - Deutschland

Eishockey: DEL, 1. Spieltag
Galopp: Große Woche in Baden-Baden
Golf: Europa-Tour in Crans Montana (Schweiz); US-Tour in Norton (USA)
Handball: Männer, Bundesliga; Männer, 2. Liga Nord mit GWD Minden - VfL Edewecht (19.30); Männer, Champions League, Wildcardturnier in Karlsruhe mit Rhein-Neckar Löwen - RK Velenje
Hockey: Frauen, WM in Buenos Aires (Argentinien) mit Gruppe A: Indien - Deutschland (19.30)
Moderner Fünfkampf: WM in Chengdu (China)
Motorrad: Großer Preis von San Marino in Misano, Freies Training
Radsport: Spanien-Rundfahrt, 7. Etappe: Murcia - Orihuela (187,1 km)
Reiten: Turnier in Gijon (Spanien)
Schießen: DM in München
Segeln: RS:X-WM vor Kerteminde (Dänemark); 470er-EM vor Istanbul (Türkei)
Tennis: US Open in New York
Tischtennis: Männer, Bundesliga; Männer, Champions League mit Gruppe A: TTC Grenau - G. Orenburg; Gruppe C: Pontoise Cergy - TTF Ochsenhausen; Frauen, Bundesliga
Volleyball: Männer, Länderspiel Deutschland - Russland in Nordhausen
Wasserball: Männer, EM in Zagreb (Kroatien) mit Griechenland - Deutschland (16.30)

TV LIVE

12.30-16.15 Uhr: Sport1 - Motorrad, WM-Läufe in Misano, Training
16.00-17.45 Uhr: Eurosport - Radsport, Spanien-Rundfahrt, 7. Etappe
17.45-5.00 Uhr: Eurosport - Tennis, US Open in New York
18.15-20.30 Uhr: Sport1 - Fußball, U-21-Junioren, EM-Qualifikationsspiel Tschechien - Deutschland
20.15-23.30 Uhr: ARD - Fußball, EM-Qualifikationsspiel Belgien - Deutschland in Brüssel

KURZ NOTIERT

- Leichtathletik: 34 Jahre nach seinem Olympiabronze 1976 in Montreal ist der frühere 3000-m-Hindernisläufer Frank Baumgartl bei einer Radtour am Comer See an Herzversagen verstorben.
Eiskunslauf: Am 23. Februar 1980 in Lake Placid schrieb Anett Pötzsch nationale Sportgeschichte. Als erste Deutsche holte die damals 20-jährige Olympiagold. Heute feiert sie in Chemnitz ihren 50. Geburtstag. (sid)

Vor 50 Jahren Olympiasieg in Rom errudert

Ehemaliger Mindener Bernhard Knubel gewann Goldmedaille im Zweier mit Steuernmann / Früh verstorben

Von Jürgen Langenkämper

Minden/Petershagen (mt). Um 16.30 Uhr startet der Zweier mit Steuernmann auf dem Albaner See bei Rom. 7:29,14 min später ist Bernhard Knubel der erste und bis heute einzige Sportler aus Minden, der olympisches Gold errungen hat - heute vor 50 Jahren.

1960 hatte der damals 22-Jährige allerdings schon seit vier Jahren die Region verlassen - nicht ganz freiwillig und nur schweren Herzens. „Bernhard Knubels Vater war gestorben, und seine Mutter wollte in ihre alte Heimat, Gelsenkirchen, zurückkehren“, erinnert sich Dr. Helmut Domeier. Zwei Jahre jünger als Knubel hatte der heute 70-Jährige den 1,97 Meter großen Riesen in der Bessel-Ruderriege kennengelernt und mehrfach Vierer und Achter gesteuert, in denen der Besselschüler mitruderte.

In Petershagen hatte die Familie gewohnt, nachdem der Vater dort nach Kriegsende Bezirkschornsteinfegermeister geworden war. In Minden war Bernhard zur Schule gegangen und hatte dort ab 1953 oder 1954 trainiert, nachdem Sportlehrer Erich Domeier, zu-



Zehn Jahre nach dem Triumph: 1970 nahm Bernhard Knubel noch mal an einer Regatta auf dem Mindener Industriehafen teil. Dr. Helmut Domeier (links) saß mit ihm im Doppelzweier. Foto: privat

gleich stellvertretender Vorsitzender des Mindener Rudervereins, den 16-jährigen Hünen, der bis dahin hauptsächlich Handball für TV Gut Heil Petershagen gespielt hatte, für den Rudersport „entdeckt“ hatte. „Aus seiner Klasse sind ganz viele Mitschüler Ruderer geworden“, sagt Helmut Domeier beim Blick in die Kladde, in der sein Vater die Namen all seiner Zöglinge.

Der Allroundsportler, der 1955 auch Kreis-Waldlaufmeister war, schaffte sehr schnell in

den Vierer, der bei Regatten für den MRV startete und bei Schülerwettkämpfen als Bessel-Ruderriege antrat. „1955 war sein Höhepunkt in Minden“, erinnert sich der damalige Steuernmann Helmut Domeier an gemeinsame Siege im Vierer und Achter - in Renngemeinschaft mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium Nienburg - auf dem Neckar in Heidelberg.

Doch schulisch lief es nicht so gut. Bernhard „Natz“ Knubel musste das Besselymnasium nach der zehnten Klasse

verlassen und begann eine Lehre auf der Weserwerft. Der Tod des Vaters zog den Umzug ins Ruhrgebiet nach sich.

Dort fiel ihm das Heimischwerden schwer. Es gebe nur Schalke 04 und Fußball, schickte er in einem Brief an seinen alten Rudertrainer geradezu einen Hilferuf. „Papi“ Domeier knüpfte umgehend Kontakt zum Vorsitzenden des Gelsenkirchener Rudervereins. In dem elf Jahre älteren Heinz Renneberg, der 1951 und 1952 Deutscher Meister im Zweier

ohne Steuernmann geworden war und an den Olympischen Spielen in Helsinki teilgenommen hatte, fand Bernhard Knubel seinen kongenialen Schlagmann. 1960 wurde er Deutscher Vizemeister im Zweier ohne Steuernmann, und zusammen siegten beide mit Steuernmann Klaus Zerta in der gesamtdeutschen Qualifikation in Rom.

Nach dem erfolgreichen Vorlauf schrieb Bernhard Knubel noch Postkarten in seine alte Heimat, an der nach wie vor sein Herz hing. Nach dem Sieg bereitete die Stadt Gelsenkirchen ihren Gold-Ruderern einen großen Empfang. Doch für sein Privatleben konnte der Amateursportler Bernhard Knubel den Goldmedaillengewinn nicht „versilbern“. Lebenslang blieb er dem Sport verbunden und ebenso seinen alten Sportsfreunden in Minden und Petershagen, zu denen er Kontakt hielt.

Am 23. Februar 1973 starb Bernhard Knubel, der am 2. März 1938 in Brotdorf im Saarland geboren worden, war mit nicht mal 35 Jahren in Gelsenkirchen an Krebs. In Petershagen erinnert die Bernhard-Knubel-Straße an den Sportler. Der Bessel-Ruder-Club hat einen Zweier nach ihm benannt.



Gruß aus Rom: Nach dem gewonnenen Vorlauf auf dem Albaner See verschickte Bernhard Knubel Karten in die alte Heimat.



Aktueller Bericht: In seiner Ausgabe vom 5. September 1960 zeigte das Mindener Tageblatt Bernhard Knubel, wie er mit Schlagmann Heinz Renneberg Steuernmann Klaus Zerta ins Wasser warf.

Mammut-Aufgaben warten auf DEL-Teams

Eishockey-Liga startet heute in die neue Spielzeit / Positive Schlagzeilen ein Saisonziel

Berlin (dpa). Das Kassel-Chaos abhaken, die Euphorie der Heim-WM wiederfinden, den Weg in die Zukunft ebnen: Die DEL steht zum Start in die neue Spielzeit vor Mammut-Aufgaben.

Zunächst wird aber von heute an wieder Eishockey gespielt - die Liga-Verantwortlichen dürften erleichtert aufatmen, wenn nach zermürbender Sommerpause die ersten Pucks der Saison 2010/11 gespielt werden. In den vergangenen Monaten produzierte die Deutsche Eishockey-Liga durchwegs negativ Schlagzeilen, Finanzsorgen etlicher Vereine und vor allem der Lizenzstreit um die Kassel Huskies machten aus der DEL die Krisen-Liga schlechthin. Nun soll alles besser werden - auch dank eines Nachhalls der WM vom Mai.

„Wir müssen nach vorne schauen“, fordert DEL-Geschäftsführer Gernot Tripcke, der die WM „jetzt schnell wieder aufleben“ lassen will. Ließ der überraschende vierte WM-Platz des deutschen Teams



Auf dem Eis geht es von heute an wieder rund. Foto: dpa

noch von einer rosigen Zukunft träumen, so bereiteten Vereine und Liga der Euphorie nur kurz darauf ein jähes Ende. Ex-Meister Frankfurt Lions musste sich wegen Insolvenz aus der DEL zurückziehen, der ebenfalls finanziell angeschlagenen Titelverteidiger Hannover Scorpions wurde nur mit Mühe und Not gerettet. Kassel war schon im Frühjahr aus der Liga ausgeschlossen worden, klagte sich dann aber von Instanz zu Instanz, ehe in der vergangenen Woche schließlich doch das Aus kam.

Mit 14 Klubs geht die DEL in ihre 17. Saison, die ausgeglichener sein dürfte als zuletzt - vermuten zumindest die Erstliga-Coaches in einer dpa-Umfrage. An den Favoritenrollen hat sich dennoch wenig verändert, die Eisbären Berlin und Adler Mannheim gelten wieder einmal als Kandidaten Nummer eins auf den Titel. Zuvor ist die Konkurrenz gefordert, die mit Knüllern heute ins DEL-Jahr startet. Meister Hannover muss zum Derby nach Wolfsburg, Ingolstadt empfängt in einem bayerisch-fränkischen Duell Nürnberg.

Transfers verteidigt

Magath kontert Bayern

Gelsenkirchen (sid). Schalke-Macher Felix Magath hat seine Transferpolitik in dieser Saison verteidigt und glaubt, die Basis für eine erfolgreiche Zukunft gelegt zu haben. „Mit Hektik oder Planlosigkeit hat das nichts zu tun“, sagte der 57-Jährige. Der Traditionsklub hatte kurz vor Schließung des Transferfensters nach Klaas-Jan Huntelaar (AC Mailand), Jose Manuel Jurado (Atletico Madrid) und Nicolas Plestan (OSC Lille) für mehr als 30 Millionen Euro verpflichtet. „Die Neuen haben individuell hohe Qualität. Nun haben wir gute Chancen, unsere Ziele zu erreichen: in der Champions League die Gruppenphase zu überstehen und in der Liga an der Spitze mitzuspielen“, so Magath. Dagegen hat Bayern-Sportdirektor Christian Nerlinger den Last-Minute-Kaufrausch beim Bundesliga-Erzivalen heftig kritisiert. „Wenn ich sehe, was sich in den letzten 24 Stunden auf Schalke getan hat. Das ist für mich ein noch nie dagewesener Transferaktivismus.“